



Schorndorf.  
**Einladung.**  
 Wir zeigen hiemit ergebenst an, daß wir bis nächsten Dienstag unsere Hochzeit im Gasthaus z. Traube hier feiern, wozu Freunde und Bekannte höflich einladen.  
**Jakob Strähle**  
 und dessen Braut.

Schorndorf.  
**Einladung.**  
 Die Unterzeichneten feiern am Dienstag den 19. Mai ihre Hochzeit im Gasthaus zum Löwen und laden hiezu Freunde und Bekannte höflich ein.  
**Christian Straub.**  
**Margarethe Däubler.**

Schorndorf.  
 Seinen selbst erzeugten 1862er Wein, die Maas zu 24 fr., schenkt aus  
**Johs. Böble,**  
 Besenwirth.

Schorndorf.  
 Von heute an ist vorzüglicher Maistrank (Waldbmeister), per Schoppen à 20 Kreuzer zu haben bei  
**Speisewirth Straub.**

Reines Schweineeschmalz, das A à 23 fr., sowie schönen Reis à 6 fr., empfiehlt  
**Gottlob Beil** in der Vorstadt.

Schorndorf.  
**Kunstwehl**  
 zu den billigsten Preisen bei  
**Junginger, Sonnenwirth.**

Schorndorf.  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß er sich hier als Schreiner und Glaser niedergelassen hat, und empfiehlt sich bestens unter Versicherung reeller und billiger Bedienung.  
**Gottlieb Dengler,**  
 Schreiner u. Glaser,  
 wohnhaft im Hause des Johs. Sapper.  
 50 Bund Stroh hat zu verkaufen  
**Küfer Kalttschmid.**

Schorndorf.  
 Hiemit zeige ich dem geehrten Publikum an, daß ich mein Geschäft angefangen habe und bitte bei vorkommenden Bauarbeiten um gefälliges Zutrauen, indem ich schnelle und billige Bedienung zusichere.  
**Christian Straub, Zimmermann.**

Schorndorf.  
**320 fl.**  
 Pflegschaftsgeld hat sogleich auszuweisen  
**W. Schaal,**  
 Sternwirth.

Schorndorf.  
**130-40 fl.** Pfleggeld hat sogleich auszuweisen  
**D. Strählen.**  
 Einen deutschen Osen hat zu verkaufen  
**D. Strählen,**  
 Schneider.

Schorndorf.  
 Es hat sich ein Hund eingestellt; der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr bei mir abholen.  
**Ch. Weng, Bauer.**

Schorndorf.  
**Klee-Verkauf.**  
 Montag Abend 6 Uhr verkaufe ich sehr schönen dreiblättrigen Klee von circa 1 Morgen im Hungerbühl, und wollen sich Liebhaber hiezu auf dem Plage einfinden.  
**Noth.**

Schorndorf.  
**Gottlieb Dregler** verkauft aus Auftrag den Klee-Ertrag von 1 Morgen 11 Ruthen Acker im Schlichter Weg, und kommt derselbe nächsten Montag, Abends 6 Uhr, auf dem Plage in Aufstreich. Auch hat derselbe ungefähr 1 Morgen Wiese mit mehreren Bäumen im Konnenberg zu verkaufen.

Schorndorf.  
 Nächsten Dienstag den 19. Mai verkauft Vormittags 11 Uhr  $\frac{3}{4}$  dreiblättrigen Klee bei der Ziegelhütte aus einer Pflegschaft  
**Bäcker Dregler.**

**C. Memmer** hat ungefähr 3 Viertel hohen Klee im ersten Schnitt zu verkaufen.

$\frac{1}{2}$  Viertel breiten Klee hat zu verkaufen  
**Klöpfer, Weber.**

**Jakob Steinestel, Weingärtner,**  
 hat 1 Viertel hohen und 1 Viertel breiten Klee zu verpachten.

Schorndorf.  
 Der Unterzeichnete hat  $\frac{1}{2}$  Morgen hohen Klee im Jaiber zu verpachten; die Liebhaber wollen sich am Montag, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Plage einfinden.  
 Auch hat derselbe guten Nespel-Most zu verkaufen, welcher auch imiweis abgeben wird.  
**Daniel Illg.**

Alt Hafner **Koch** hat ein starkes Viertel hohen Klee den Sommer über zu verpachten.

Schreiner **Barcis** hat  $\frac{1}{2}$  Morgen hohen Klee im Senchen, und  $\frac{1}{2}$  Viertel auf den Brüdern zu verpachten.

Ungefähr 1 Viertel hohen Klee im Pfaffenbronn hat zu verkaufen  
**Friedr. Braun, Lumpensammler.**

Schorndorf.  
 Den heurigen Grasertrag von  $\frac{1}{2}$  Morgen Garten verkauft  
**F. Daimler's Wittve.**

Schorndorf.  
 Ich habe einen Wagen Stroh zu verkaufen und das Heugras von meinem Garten zu verpachten.  
**Schaubacher's Wittve.**

Ein Viertel breiten Klee in der Silberhalde und 1 Morgen hohen Klee im Säuchen verkauft  
**Heinr. Busch Wittve.**

Schorndorf.  
 Ein starkes Rind zum Einstellen hat zu verkaufen  
**Jacob Wolff.**

Ein größeres Kinderbettlädle sucht zu kaufen, wer? sagt  
 die Redaktion.

Ein christliches Mädchen, im Kochen und in den übrigen häuslichen und Feld-Geschäften erfahren, findet bis **Margarethen eine Stelle, wo?** sagt die Redaktion.

Ein Kinderwägle mit eisernen Achsen sucht zu kaufen, wer? sagt  
 die Redaktion.

Schorndorf.  
 Schuhmacher **Noth** sucht einen wohl-erzogenen Menschen in die Lehre zu nehmen.

Heilbronn a. N.

# Aufklärung.

In Folge der Bekanntmachung des königlichen Ministeriums des Innern „die Schädlichkeit der farbigen Umschlag-Papiere von Cichoriencaffee betreffend“ sehe ich mich meinen verehrlichen Abnehmern gegenüber zu folgender Erklärung veranlaßt:

1.) Mein Papierslieferant macht sich verbindlich, auf Verlangen den Beweis zu liefern, daß die von mir verwendeten Papiere durchaus keine der Gesundheit schädlichen Farbstoffe enthalten.

2.) Alle meine feineren Cichorien-Sorten werden zuerst in reines naturgraues Papier verpackt, machen in dieser unstreitig ganz gesunden Hülle ihre Fermentation durch und werden erst beim Versandt in die bunten Papiere eingeschlagen.

Es ist somit rein unmöglich, daß irgend welcher der Gesundheit nachtheiliger Einfluß stattfinden kann; ich halte deshalb jede Mengftlichkeit bei dem Verbrauch meines Fabrikats beseitigt und empfehle insbesondere die von mir in neuerer Zeit so sehr beliebten Sorten:

**ffst. rosa Löwencaffee** sowie  
**ffst. gelb Pfauencichorien**  
 meinen verehrlichen Abnehmern bestens.

**Aug. Schmitt,**  
 am Kanal.

Geradsietten.  
**Sprengpulver u. Zündschnüre,**  
 sowie **Musketenpulver** und **Zündhütchen** aus sehr berühmten Fabriken empfehle ich zu geneigter Abnahme bestens ic. ic., und kann unter Versicherung guter Waare die billigsten Preise stellen.  
**Friedrich Hopf,**  
 Kaufmann.

Winterbach.  
**Abschied.**  
 Bei dem Orange meiner Geschäfte bin ich nicht im Stande, persönlich von meinen Freunden und Gönnern mich zu verabschieden, daher ich auf diesem Wege denselben ein herzliches Lebewohl zurufe unter Dankagung für die viele Theilnahme und Liebe, welche ich insbesondere bei dem mir während des Eisenbahnbaus zugestohenen Unglücks gefunden.  
 Unter der Bitte mir ein freundliches Andenken zu bewahren.  
 Den 10. Mai 1863.  
 Bauunternehmer **Glück.**

Abelberg, Kloster.  
 Unterzeichneter hat 25 bis 30 Eimer guten hellen Nespel-Most um billigen Preis zu verkaufen.

Wundarzt **Bischoff.**  
 Schornbach.  
**600 fl. Pflegschaftsgeld**  
 in 1 oder 2 Posten zu  $\frac{4}{2}$  Prozent kann sogleich erhoben werden.

Gemeinderath **Haag.**  
 G m ü n d.  
**Knochenmehl, Reutlinger und Tübinger Kunstdünger**  
 ist billigst zu haben bei  
**G. Beckler.**

**Haus-Verkauf.**  
 Ich habe mein Haus um 5000 fl. verkauft und bringe daher solches nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr, auf'm Rathhaus in öffentlicheren Ausschreib und late hiezu Liebhaber höflich ein.  
 Ferd. Daimler's Wittve.

## Verschiedenes.

Stuttgart, den 7. Mai. In unterrichteten Kreisen ist es kein Geheimniß mehr, daß der Oberfinanzrath v. Dillenius, Chef der Eisenbahndirektion, um Veretzung zur Postdirektion gebeten hat. Das Motiv dazu sollen Gesundheitsrücksichten bilden. Wer die Verhältnisse näher kennt, kann eine solche Veränderung im Dienste nur in hohem Grade bedauern; denn in Württemberg dürfte sich nicht leicht eine Persönlichkeit finden, welche die Stelle eines Chefs der Eisenbahndirektion gebührend auszufüllen vermöchte; ja wir hätten nicht einmal den leidigen Trost, eine gediegene Persönlichkeit aus dem Auslande gewinnen zu können; die Talente, welche für den Dienst der modernen Verkehrsanstalten gebohren sind, sind außerordentlich rar und die wenigen in Stellungen, die sie nicht zu verlassen geneigt sind. Ein Rücktritt des Hrn v. Dillenius wäre am Bedauerndsten gerade im jezigen Augenblicke, wo es sich um ein wichtiges Stadium in der Entwicklung des württembergischen Eisenbahnnetzes und um die Einreihung desselben in das große deutsche und europäische Bahnnetz handelt. Hier ist ein Mann von Begabung und Erfahrung zugleich erforderlich. Die Verlegenheit der Knapp'schen Schule anerkennend, hat Herr v. Dillenius deren Härte abgelehrt, und gerade die Geschäftswelt wird seinen Rücktritt am meisten bedauern; denn Hr. v. Dillenius war stets bereit, berechtigten und sachgemäßen Wünschen und Vorschlägen in Eisenbahnsachen ein geneigtes Ohr und die vollste Aufmerksamkeit zu schenken. (N. 3.)

Köln, 27. April. (Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. General-Versammlung.) Die Mittheilungen, welche in der heute abgehaltenen General-Versammlung der Actionäre der hiesigen Feuerversicherungs-Gesellschaft **Colonia** vorgetragen wurden, bezogen die fortwährende Prosperität dieses Instituts. Wir entnehmen dem Berichte des Verwaltungsrathes über die Geschäftsergebnisse des Jahres 1862 folgende Zahlen: Während das versicherte Kapital auf 1117 Millionen Gulden gestiegen war, hatte die Einnahme auf Prämien und Zinsen den Betrag von 2,123,231 Gulden erreicht. Für Brandentschädigungen, Verwaltungskosten, Provisionen ic. waren 1,563,624 Gulden vorausgabt worden. Die Reserven wurden entsprechend verstärkt, und betragen die Gesamtprämien- und Gewinn-Reserven beim Eintritt des neuen Geschäftsjahres 3,152,282 Gulden.

Wien, 10. Mai. Dem eiderdänischen Programm und den dänischen Ordnungen vom 30. März gegenüber beantragt Oesterreich am Bunde, sofort Holstein in Pfand zu nehmen. Die Bundesreform-Anträge sind kurz darauf zu erwarten. (Kln. Jtg.)

Aus Paris schreibt man der Times: „Es ist den aufmerksamen Beobachtern der Zeit-Ereignisse nicht entgangen, daß die Polen in diesem Augenblicke eben so sanguinisch Hilfe von Frankreich zu erwarten scheinen, wie die Piemontesen dies einen oder zwei Monate vor dem italienischen Kriege thaten. Dieses Vertrauen muß sich auf etwas Festeres als unbestimmte Hoffnungen gründen. Beim gehei-

men Comite, welches die polnischen Angelegenheiten leitet, ist schon von Paris aus angefragt worden, ob die Insurgenten in der Lage seien, sich noch zwei Monate lang zu halten, und die Antwort lautete bejahend. Ein Theil der zwei Monate ist verstrichen, und statt erdrückt zu sein, hat der Aufstand an Kraft gewonnen und sich weiter ausgebreitet. Man meldet, daß die geheime Körperschaft, die noch immer den Händen der russischen Polizei entschlüpft und ihre Banden in Warschau organisiert, nächstens ein Memorandum oder Manifest veröffentlichen wird, mit der Anzeige, daß zur Fortführung des Krieges in Kurzem ein sehr großes Ansehen, welchem das Vermögen der wohlhabenderen Polen als Sicherheit dienen wird, contrahirt werden solle. In anderen Kreisen habe ich genug gehört, um das schon einmal erwähnte Factum bestätigen zu können, daß, während jeder Versuch gemacht werden wird, Oesterreich und England zum Zusammenwirken mit Frankreich zu bewegen, der Kaiser Napoleon doch, wenn es sein muß, seinen Zweck allein verfolgen will. Die combinirte Operation hätte den Vortheil, daß seine Allirten ihn im Zaume halten würden. Wenn Rußland, was kaum wahrscheinlich ist, der ganzen Land- und Seemacht der Staaten, die gegen es aufzutreten dürften, trogen sollte, ohne doch Polen vorher bezwungen zu haben, so wäre der Ausgang nicht zweifelhaft. Als der Kaiser Napoleon in Gesellschaft mit England, der Türkei und Sardinen den Krimkrieg führte, suchte er keine Gebietsvergrößerung. Als er allein nach der Lombardei zog, war die Einverleibung von Nizza und Savoyen die Folge." R. Z.

Paris, 9. Mai. Wie verlautet, gibt man sich hier höheren Orts der Hoffnung hin, daß die englische Regierung bei den ferneren Schritten zu Gunsten Polens, die sie in Gemeinschaft oder wenigstens in Uebereinstimmung mit Frankreich zu thun sich geneigt zeigt, von der Bezugnahme auf die Verträge von 1815 absehen werde. Die Kriegsbesürchtungen dauern, besonders in den Höfen der Gesellschaft, fort, die Besorgnis ist jaghaft und unsicher. Die Haltung Englands, das Ungestüm der Morning Post und Times, die beide, wenn es sich um wichtige Dinge handelt, Eingebungen von Lord Palmerston erhalten, beunruhigen und erschrecken. Sr. v. Buberg spricht zu seinen Freunden mit Graß über die kritische Bedeutung des Moments und sendet, wie man versichert, wiederholte Warnungen nach Petersburg, damit man daselbst nicht wie im Jahre 1856 von den den Ereignissen überrascht werde. „Es unterliegt keinem Zweifel“, soll er dem Fürsten Gortschakow geschrieben haben, „daß der Kaiser Napoleon den polnischen Aufstand zu einem populären Krieg benutzen will, und daß er alles aufbietet, um Hindernisse aus dem Wege zu räumen, welche einem solchen Kriege entgegenstehen.“ (D. A. Z.)

In einer Petersburger Correspondenz der „Ind. Belge“ lesen wir u. a., daß der durch seinen Reichthum bekannte Fürst Dussupoff dem Kaiser schriftlich angeboten hat, im Fall Ausbruch des Krieges zu schreiten würde, für die ganze Dauer desselben die Einkünfte von seinen Gütern in 11 Gouvernements dem Staate zu überlassen. — Andere Gutsbesitzer haben erklärt, daß sie, sobald sich in Arenstadt der Feind zeigen würde, ihre kurtischen Paläste in Petersburg in Brand stecken werden, um in dieser Hauptstadt, wie 1812 in Moskau, nichts als einen Aschenhaufen zurückzulassen.

Warschau, 10. Mai. Man erzählt hier folgende Anekdote: General Berg versuchte seit seiner hiesigen Ankunft alles Mögliche anzuwenden, um auf die Spur des geheimen Comites zu kommen. Nach 14 Tagen seines hiesigen Aufenthalts wurde er vom Großfürsten befragt, ob es ihm gelungen sei, etwas herauszubekommen? Ja wohl! erwiderte der General: Ich bin zu der festen Ueberzeugung gekommen, daß außer Ev. kais. Hoheit und mir Alles zum Comite gehöre.

Altona, 7. Mai. Ueber die dänischen Kriegserüstungen können wir Ihnen folgende verlässliche Nachrichten mittheilen. Die ganze dänische Armee mit Ausnahme der aus Holstein und Lauenburg rekrutirten Bataillone, wird bis zum 15. d. M. vollständige Kriegsstärke haben. Sämmtliche Depots sind in vollständiger Ordnung, so zwar, daß der Kriegsbedarf für die einzelnen Abtheilungen fortirt ist. Das Depot des Lauenburgischen Bataillons ist nach Altona verlegt. Für die Cavallerie sind sämtliche Nationalpferde ohne Ausnahme auf den 13. d. M. einberufen. In Altona sollen 2 Bataillone à 800 Mann, 1 Schwadron Cavallerie zu 120 Mann und eine Halbbatterie zu 4 Geschützen bis zum 15. d. M. concentrirt seyn. Sämmtliche Positionsgeschütze aus Rendsburg sind nach dem Norden gebracht.

Krakau, 10. Mai. Laut hier eingetroffenen Nachrichten hat der Aufstand in Wolhynien eine große Ausbreitung gewonnen. Im Sandomir'schen haben die Insurgenten unter Czachowski einen vollständigen Sieg erfochten. 90 Russen und der Major Klewcow sind gefallen. Die russische Armee ist demoralisirt.

London, 8. Mai. Bei Ueberreichung einer Citypetition zu Gunsten der Polen verdammt Lord Shaftesbury strengstens Preussens Politik und erklärt, das preussische Volk würde die Anrechte einer freien Nation verwirken, wenn es diese Politik länger dulde; möge, fährt der edle Graf fort, die englische Regierung der russischen erklären, sie wünsche nicht die Losreißung Polens, aber eine gerechte Verwaltung des Landes. Lord Russell erwidert: England kann vorerst nur freundschaftliche Vorstellungen machen. Polens Erwartungen fanden sich trotz der Humanität des Kaisers bisher getäuscht; Vertrauen sei den Polen nach so vielen Rechtsverletzungen nicht zuzumuthen. England proponire die Wiederherstellung der Verfassung von 1815, die Berufung einer durch die Polen selbst gewählten Versammlung, die Uebertragung der Verwaltungsstellen an Eingeborene. Die Trennung Polens würde zwar von anderer Seite befürwortet; England hält sie jedoch gegenüber dem Widerstand Rußlands, Preussens und Oesterreichs für unausführbar, außer durch einen langen Krieg. Aber diesen wird England nur unternehmen, wenn es auf's Aeußerste gedrängt wird, und es befürwortet daher nicht die Trennung Polens, sondern will gemeinsam mit den übrigen Mächten eine besondere Politik fortführen. Fr. Z.

London, 9. Mai. Der Correspondent des Daily Telegraph schreibt aus Paris vom 7. Mai: „Ein frisch von Rußland gekommener Kaufmann erzählt mir, daß man dort Vorbe-

reitungen für einen nahenden Krieg trifft, und in Paris ist die allgemeine Ansicht noch stärker geworden, daß Wolken des Krieges am Horizonte aufziehen. Je mehr man hier über die Forderungen der Mächte und die darauf erteilten Antworten nachdenkt, um so mehr wächst die Ueberzeugung, daß die russischen Schriftstücke wenig inneren Gehalt bergen, und um so höher steigt sich natürlich das Gefühl der Unzufriedenheit und der Beunruhigung. Die Haltung Preussens erregt gleichfalls große Besorgnisse für die Zukunft; von diesem Staate fürchten in der That viele eine größere Gefahr für den europäischen Frieden, als von Rußland selbst.“ [R. Z.]

Newyork, 29. April. Ein Theil der Potomac-Armee hat den Rappahannock überschritten. Die Secessionisten sind nach Westvirginien und Maryland gedrungen, und haben Morgantown in Virginien genommen. General Banks schlug die Secessionisten in drei Gefechten und machte 1500 Gefangene. Der Dampfer „Anglojaxon“ ist gescheitert, 237 Menschen sind dabei umgekommen. [Allg. Z.]

Paris. Bei der Rückkehr des Kaisers von der gestrigen Revue über die kaiserl. Garde begegnete er einem Hochzeitszuge. Die Braut, noch in ihrem bräutlichen Costüme, sah mit ihren feuchten Augen aus dem Wagen nach dem Kaiser hin, der stolz an der Spitze seines Stabes daher ritt. Der Kaiser kam ganz nahe an dem Wagen vorüber. „Madame la mariée“ — sagte er zu ihr — „je vous salue! vous êtes bien gentille et je vous souhaite beaucoup de bonheur et beaucoup d'enfants!“ — Die 18jährige Frau (ih. Mann ist ein Schweine Metzger) erröthete tief, faste sich aber schnell und erwiderte: „Sire, je mettrai mon premier enfant sous votre haute protection?“ — „C'est bien,“ — erwiderte der Kaiser lachend, „venez me trouver aux Tuileries, j'y serai probablement, et je serais le parrain de votre premier né.“

Etwas für Freunde der Arithmetik. In der Stadt P\*\*\* wohnen gegenwärtig 6000 Einwohner. Nach dem Kirchenbuch ergibt sich daß jährlich im Durchschnitt auf 26 eine Geburt und auf 28 ein Todesfall trifft. Wie viele Jahre wird es wohl nach diesem angenommenen Verhältnisse anziehen, bis sich die Seelenzahl 6000 verdoppelt haben wird? H. ....

Nächsten Sonntag haben  
**Backtag**  
Victor Reuz. Krieg. Bot.

**Fruchtpreise.**  
Schorndorf, den 12. Mai 1863.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	fr.
Kernen . . . . .	155	6	18
Haber . . . . .	—	—	—
Gerste . . . . .	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 39. Dienstag den 19. Mai 1863.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### An die gemeinschaftlichen Aemter.

Zufolge hohen Erlasses der Centralleitung vom 11. März d. J. wäre es sehr wünschenswerth, daß Gelegenheit zur Heranbildung von tüchtigen Industrieherrinnen gegeben und daher nöthig, daß auf Errichtung von Bezirks-Näh- und Strickanstalten Bedacht genommen werde, welche außerdem als Fortbildungsschulen für konfirmirte Mädchen überhaupt, wie als Vorbild für die örtlichen Arbeitsschulen sich nützlich erweisen würden, worüber im Armenblatt 1861 Nr. 1 eine Erfahrung mitgetheilt ist. Die gemeinschaftl. Aemter haben nun darüber zu berichten:

- 1) ob für ihre Gemeinde dieses Bedürfnis vorhanden sei?
  - 2) ob in derselben solche Mädchen vorhanden seien, welche geneigt wären, sich für den genannten Zweck ausbilden zu lassen?
- Schorndorf, 13. Mai 1863.

Gemeinschaftl. Oberamt.  
**Zeis. Daur.**

Schorndorf. Mit den öffentlichen Impfungen ist jetzt alsbald anzufangen, und hat derjenige Impfarzt, dessen Impfung mit trockenem Stoff von Erfolg war, die vorgeschriebene Anzeige zu machen. Die Impfarzte werden darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn beim Dehnen der Nadel ein Tröpfchen Blut sich zeigt, diese nicht mehr zum Weiterimpfen tauglich ist. Ueberhaupt wird, in Absicht auf die Wahl der Kinder zum Weiterimpfen, die größte Sorgfalt empfohlen.

Die Impfberichte der Impfbuchführer werden nicht mehr verlangt.  
Den 13. Mai 1862.

R. Oberamt. R. Oberamtsphysikat.  
**Zeis. Faber.**

Es ist bei Oberamt vorgebracht worden, daß die Ziegelwaaren, welche in der Umgegend gebrannt werden, häufig von schlechter Qualität seyen. Es werden deshalb die Vorsteher derjenigen Gemeinden, in deren Bezirk sich Ziegelhütten befinden, aufgefordert, durch Einsicht der Protocolle über Kalk- und Ziegelschau sich zu überzeugen, ob diese ihre Schuldigkeit thun und sowohl den Zeug vor dem Brand, als auch die Waaren nach dem Brand gehörig untersucht und Letztere, wenn sie schlecht ist, ausschleift. Auch wird auf die Bauordnung aufmerksam gemacht, wornach Ziegelei-Besitzer oder deren Werkführer auf die genaue Einhaltung der für die Fabrication von Ziegelwaaren bestehenden polizeilichen Vorschriften zu beehdigen sind.  
Schorndorf, 17. Mai 1863.

R. Oberamt. **Zeis.**

### Schorndorf. Bekanntmachung.

**Christian Friedrich Hoffmann**, Kaufmann in Geradstetten, ist als Bezirks-Agent der Berlinischen Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft bestätigt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.  
Den 16. Mai 1863.

R. Oberamt.  
**Zeis.**

Forstamt Schorndorf.  
Revier Oberurbach.  
**Solzverkauf.**  
1) Mittwoch den 27. I. Mts. der Scheidholz-Anfall in den Waldtheilen Rothdobel, Straß, Köll, Schüffeldreher, Ragendronn, Kohrberg, Niedersfeld, Schlittgehren u., bestehend in: 13 Nadelholzstämmen, 30 1/2 Klafter Nadelholz-Scheitern und Prügeln, 62 3/4 Klafter Anbruch- und Abfallholz, 12 Loosen un-aufgebundenes Nadelreisach. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Spitalhof.  
2) Donnerstag und Freitag den 28. und 29. I. M. in den Waldtheilen Breitengehren, Heuberg 1 und 2, Walkersbacherstossee: 3 schwächere Eichenstämmen, 2 tannene Sägblöcke, 2 3/4 Klafter eigene Scheiter und Prügel, 43 1/2 Klafter buchene, birkenne, erlene und aspene Scheiter und Prügel, 6 3/4 Klafter tannene Scheiter und Prügel, 53 1/2 Klafter Anbruchholz, 6700 Reisachwellen und 48 Loose un-aufgebundenes Laub- und Nadel-Reisach. Die Eichenstämmen werden am ersten Tage angeboten.  
Zusammenkunft je Morgens 8 1/2 Uhr und zwar am ersten Tage beim Bärenhof, am zweiten beim Walkersbacherstossee.  
Schorndorf, den 15. Mai 1863.  
Königl. Forstamt.  
**Wieninger.**